

MUSIKHAUS / GLASBENA HIŠA

Ideenkonzept / Idejna zasnova: **Aleksandra Naumovski Potisk**

Geschichte, Text und Libretto / Zgodba, besedilo in libreto: **Saša Potisk**

Musik / Glasba: **Aleksandra Naumovski Potisk**

Prevod / Überetzung: **Boštjan Dvořak**

Aleksandra Naumovski Potisk

MUSIKHAUS – Oper für Kinder

11. November 2017 um 11:00 Uhr

Kino Babylon, Rosa-Luxemburg-Straße 30, 10178 Berlin

Libretto: **Saša Potisk**

Prevod / Übersetzung: **Boštjan Dvořak**

Regie und Bühnenbild: **Matej Filipčič**

Illustration: **Domen Koželj**

Kostumographie: **Vesna Mirtelj**

Maske: **Neža Dežman**

Fotodokumentation des Projekts: **Janez Kotar**

Besetzung:

Martina Burger, Sopran

Matej Vovk, Tenor

Jan Bučar Schauspieler

Aleksandra Naumovski Potisk, Klavier

Koproduktion / Koprodukcija:

Kultur- und Kunstverein Zone 8 / Kulturno umetniško društvo Cona 8

Slowenische Philharmonie / Slovenska filharmonija

Slowenisches Nationatheater Oper und Ballett Maribor / SNG Opera in balet Maribor

In Zusammenarbeit mit: Imago Sloveniae / V sodelovanju z: Imago Sloveniae

ZUR EINFÜHRUNG

„Wisst Ihr, warum wir ein Musikhaus brauchen? Damit auch die Töne irgendwo wohnen können, und damit wir sie finden können, wenn wir sie für unsere Lieder brauchen. Aber wir müssen sie natürlich zuerst kennenlernen.“

Es war aber nicht immer so... Einst hatten Töne keine Häuser. Sie liefen frei im Raum herum und man konnte niemals wissen, wo sich einer von ihnen versteckte. Damals mussten die Komponisten sie fangen, wie sie es eben am besten wussten und konnten. Zuerst griffen sie einfach in der Luft nach ihnen und zeigten mit den Händen auf sie, aber da wusste man niemals genau, welchen von ihnen sie meinten. So ging das nicht, und da sagten sie sich: „Wir halten sie am besten fest!“ Sie dachten sich Neumen aus, eine Art Kommata, die sie verstreut aufs Papier notierten, aber auch das war nicht die allerbeste Lösung.

Heutzutage „wohnen“ die Töne im Musikhaus, und man kann sie jederzeit finden und in Notenlinien eintragen.

Und wie baut man ein Musikhaus?

Wir stellen eine Hand auf und ziehen von jedem Finger aus eine Linie – so erhalten wir fünf Stockwerke und vier Fluren. Hier leben die Töne und heute werden wir sie kennenlernen und begreifen, wie wichtig es ist, sie zu kennen!

Sonst könnte es sein, dass wir einmal ohne unsere Lieder da stehen!“

ÜBER DEN LEHR- UND IDEENENTWURF

Die Idee einer Didaktik der Verschriftung mithilfe der Charakterisierung und Personifizierung hatte Aleksandra Naumovski Potisk bereits im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Musikakademie in Ljubljana im Jahre 1997 entwickelt. Die Noten – Personen sind visuell mit den Tönen verknüpft – durch Einfügung in die Stockwerke eines Hauses sowie mithilfe von Assoziationen, die sich aus ihren persönlichen Eigenschaften und Umständen ergeben. Die Kinder lernen so nicht das relativ trockene und theoretisch verwickelte abstrakte Notensystem unmittelbar, sondern mithilfe (vorläufiger) Metaphern kennen, die ihnen zu einem schnelleren und phantasievoll aufmunternden Gedächtnistraining verhelfen, welches jedoch auch schon grundlegende Verhältnisse zwischen den Tönen oder zumindest die Möglichkeit einer Einordnung der Verhältnisse mit einschließt, die die einzelnen Relationen ausdrücken, die tatsächlich in der Musik auftreten. Schauen wir uns einige Beispiele an, in denen das am besten zu sehen ist. Von einem C-Dur ausgehend, der sich aus den personifizierten auftretenden Tönen zusammensetzt, sind die Töne Träger harmonischer Funktionsstufen, die in der vorliegenden Vorstellung durch ihren Charakter ausgedrückt werden. So drückt der Ton C (Tante Zwetschge) Weisheit, Stabilität und Philosophie der bestehenden Welt (als Tonalität in der Dur-Leiter) aus und fordert die übrigen Töne mit einem Rätsel heraus, dessen Lösung zum Ton C und seiner / ihrer Weisheit zurückführt. Tante Zwetschge ist alt, sie geht mit Stock und bleibt oft vor dem Haus sitzen (mit horizontal abgelegtem Stock auf ihrem Schoß) – so weist sie auch visuell auf die Stellung des Tons C in den Notenlinien hin. Franz mit der Pfeife ist Raucher, aus dem Leben und der Gemeinschaft, in der er lebt, ausgeschieden.

Rauchen muss er im Flur, da ihn seine enttäuschte und verständnislose Frau des Rauchens wegen regelmäßig aus der Wohnung schmeißt. Sein Rauch stört natürlich die übrigen Einwohner, am meisten die Familie Ha (mit Drillingen), die im dritten Stockwerk wohnt. In der Musik stellt das Intervall F – H eine vergrößerte Quarte dar, die man aufgrund ihrer „harmonischen Kontroversität“ oft auch als *diabolus in musica* (Teufel in der Musik) bezeichnete. Der Ton F ist Träger der Subdominante in der C-Dur-Leiter und ist also „unterdominant“, insbesondere in seiner Moll-Variation, was sich ganz in die Geschichte fügt, die wir in der vorliegenden Oper in der Blues-Verkleidung erkennen, bzw. in der slowenischen Schreibweise als *bluz*. Blues wird also zugleich auf die Lebens (und Gesundheits-)Desorientierung der Titelgestalt assoziiert, wie auch auf seine subdominante Position in der Gesellschaft der Töne. Eine ganz andere Geschichte liegt natürlich beim Ton G (General Gerhard) vor, der ein völlig selbstgenügsamer, selbstsicherer und bis zum Schluss bewusster Charakter ist – im Einklang mit seiner dominanten Position in der Leiter. Er ist General, weil er von Soldaten umgeben ist, ähnlich wie seine Taste auf der Klaviatur mit den schwarzen Tasten (eine praktische Orientierung für Kinder). Der Ton A (Schönheit Andrea) ist selbstgefällig; das darf er aber auch sein, denn der Ton A ist der Kammerton, also der Ton, nach dem sich in der Musikwelt Alle richten und sich einstimmen. Der Ton H wird in Form einer fünfköpfigen Familie dargestellt (durch die Drillingskinder entwickelt sich in der Didaktik später der Begriff der Triole).

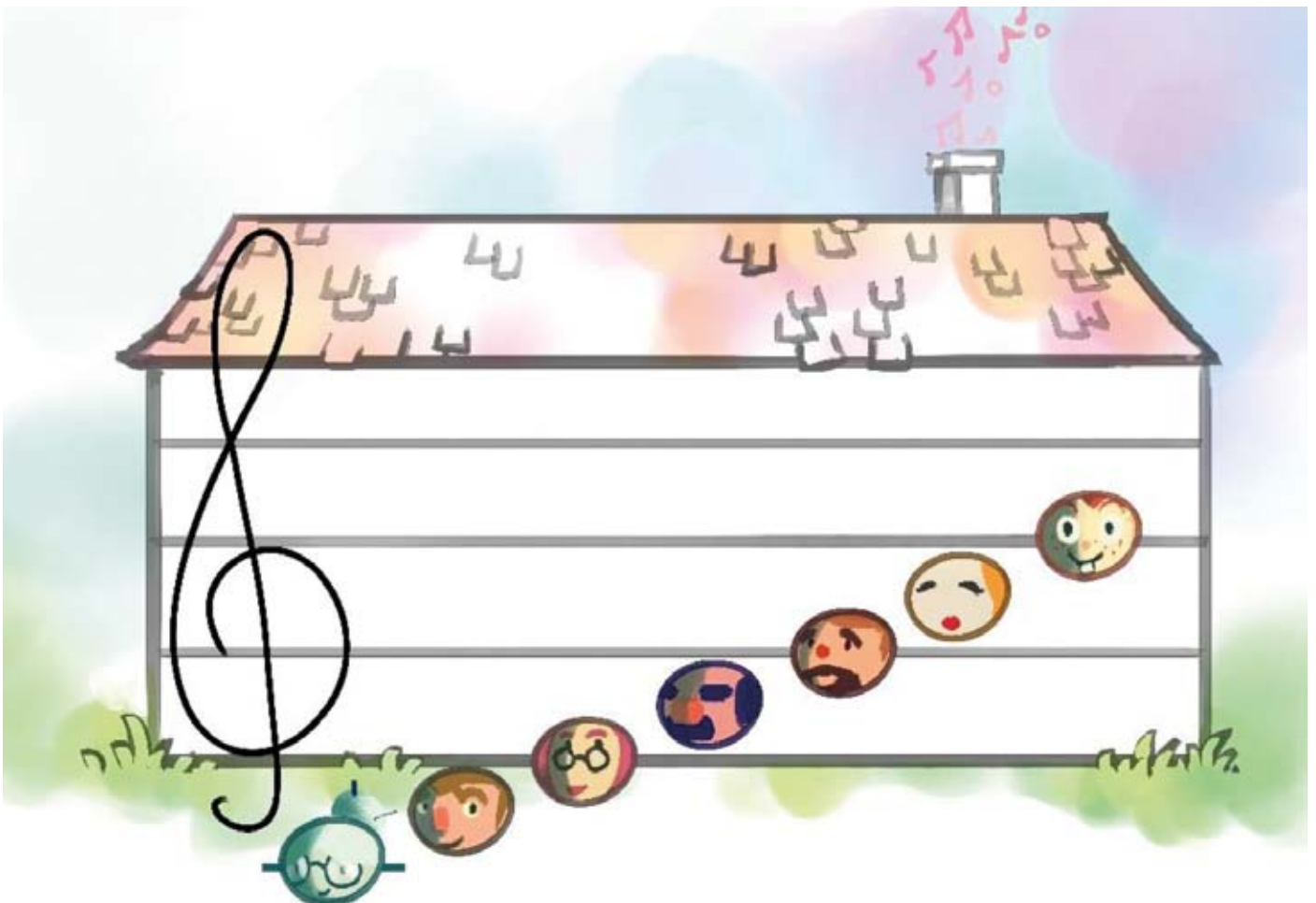
Die Familie ist zwar gesund und erfolgreich, und dennoch garantiert das Familienleben – wie wir als Eltern praktisch alle wissen – nicht immer Ruhe und Stabilität, sondern bedeutet eher Rummel und ununterbrochenes Streben nach Gleichgewicht – ganz wie der führende Ton in der Dur-Leiter, der zur Abspaltung zum tonischen Ton tendiert, der aber, wie wir schon erwähnt haben, für Ruhe, Weisheit und Stabilität steht. Durch die Personifizierung der Töne wird das Interesse der Kinder für theoretische Lerninhalte angeregt, zugleich aber auch die Möglichkeit der Gestaltung von Charakteren und Besonderheiten jeder einzelnen der Personen – Töne – gewonnen. Auf diese Weise gelingt es uns, eine den Kindern verständliche Aufstellung von Verhältnissen zwischen den Tönen ins Leben zu rufen, was neben der bloßen Erkundung der Ton-Einordnung innerhalb der Notenlinien auch zu einer Erklärung von für die Musik viel wesentlicheren Elementen wie Melodie, Harmonie, Einklang, Intervall... führt. Alle Lieder (Songs, Arien) sind musikalisch absichtlich verschieden und entsprechen dem Charakter der personifizierten Töne, deren Namen sich aus den Einzelbuchstaben der musikalischen Tonbezeichnung ergeben. Die gesamte Sammlung stellt diesbezüglich auch einen Ausgangspunkt für die Erkundung verschiedener musikalischer Formen dar, der rhythmischen Muster, Ausdrucksmittel usw., die, obwohl sie bei dem Übermaß des Materials unmittelbar in der Aufführung nicht unterstrichen sind, beim Nachdenken über die Vorstellung umso nützlicher werden können.

ÜBER DAS MUSIKHAUS – EINE OPER FÜR KINDER

Das Szenarium (Autor Sašo Potisk) ist der Entwicklungsstufe der Kinder ab dem vierten Lebensjahr angepasst und zwecks Zugänglichkeit in mehreren Schichten des möglichen Vorstellungsverständnisses gestaltet. Nach einer nicht aufgeführten „Schulszene“ schläft das Mädchen Martina am Abend zuhause in Tränen ein. Sie hat nicht gelernt, darum versteht sie die Notennotiz nicht und findet in den Liedern keinerlei Inspiration. Sie kommen ihr langweilig vor, denn sie kennt sie nicht. Im Traum versucht der Traumordner des ersten Ranges Philipp, sie von der Trauer zu erlösen. Philipp ist eine Metapher für den Lernvorgang, die in der Phantasie des träumenden Mädchens entsteht und als Hilfe in ihrer Not konzipiert ist. In ihrem Traum stellt er alle Töne vor, die das Mädchen kennen müsste, und streut dabei auch noch jede Menge Lebenstipps aus, da es „in der Musik wie im Leben“ zugeht.

Im Strück begegnen uns also so einige Themen und Motive. Der grundlegende Gegensatz entfaltet sich im Spannungsfeld Chaos – Ordnung, mit einem klaren Erziehungszweck im Sinne des Imperativs nach der Ordnung des eigenen Lebens, dem es schon allein mit dem Zweck zu folgen gilt, „schlechte Träume und Nachtmahren“ zu vermeiden. Es ist wichtig, in einer Harmonie mit sich selbst zu bleiben, was man durch Aktivität bzw. persönliches Wachstum, durch Neugier und Lernen erreichen kann. Auch durch das Lernen der Musik, „die der Seele Herrlichkeit und Anmut verleiht“ (nach Plato). Dies erkennt auch das Mädchen Martina durch den auto-reflexiven Traum über Philipp, den Traumordner. Die Kenntnis der Musik, die eine Schlüsselrolle für die Bereicherung ihres Lebens und die Entspannung ihrer stressigen Situation spielt, wird ihr nicht durch Magie oder ein Traumgeschenk verliehen; sie geht vielmehr auf der Grundlage einer psychologischen Lösung im Traum mit neuer Hingabe an das Lernen heran und öffnet sich somit eine neue Tür zu den wunderbaren „Gärten der Musik“. Das Wundersame liegt also in der Erkenntnis durch Mühe und Erfahrung, durch Lernen, nicht durch Zauberei oder Vermittlung seitens „höherer Mächte“, wie es so oft in den neuzeitlichen Geschichten und Zeichentrickfilmen zu geschehen pflegt.

Die Aufführung bringt neben dem offensichtlichen pädagogischen Konzept (mulikalische Alphabetisierung, Erwerb grundlegender Musikkenntnisse...) auch andere mehr oder weniger offensichtliche Botschaften, die sich auf die Erziehung (gegenseitiger Respekt, Toleranz, Zusammenarbeit...) beziehen, für die Kunst (Operngesang, Bedeutung der Kunst für das Leben) sowie für die allgemeine Lebenseinstellung mit sich, im Sinne einer positiven Problemlösung und Schaffung des Neuen und Guten.



NAMESTO UVODA

»Ali veste zakaj potrebujemo glasbeno hišo? Zato, da lahko tudi toni nekje stanujejo in da jih lahko hitro najdemo, kadar jih potrebujemo za pesmice. Seveda pa jih moramo najprej spoznati.

A ni bilo vedno tako... Včasih toni niso imeli hiš. Prosto so tekali po prostoru in nikoli nisi vedel, kam se je kateri skrnil. Takrat so jih skladatelji morali loviti, kakor so vedeli in znali. Najprej so jih lovili kar po zraku in jih kazali z rokami, ampak nikoli nisi točno vedel, katerega so imeli v mislih. Tako ni šlo, pa so si rekli: "Najbolje, da jih zapišemo!" Izmislili so si neume, nekakšne vejice, ki so jih razmetano pisali na papir, a tudi to ni bilo dovolj dobro.

Dandanes toni »stanujejo« v glasbeni hiši in jih lahko kadarkoli najdemo in zapišemo v notno črtovje.

Kako pa naredimo glasbeno hišo?

Postavimo roko in iz vsakega prstka potegnemo črto – tako dobimo pet nadstropij in štiri hodnike. Tukaj živijo toni in danes jih bomo spoznali in ugotovili, kako pomembno jih je poznati!

Sicer lahko ostanemo brez svojih pesmic!«

O DIDAKTIČNI IN IDEJNI ZASNOVI

Idejo o didaktiki opismenjevanja s pomočjo karakterizacije in personifikacije not je Aleksandra Naumovski Potisk razvila že skozi svojo diplomsko nalogo na Akademiji za glasbo v Ljubljani leta 1997. Note – osebe so povezane s toni vizualno – z umeščenostjo v nadstropja hiše, kakor tudi preko asociacij, ki izhajajo iz njihovih osebnih lastnosti in okoliščin. Otroci tako ne spoznavajo relativno suhoparnega in teoretsko zapletenega abstraktnega sistema not neposredno, temveč s pomočjo (začasnih) metafor, ki jim pomagajo k hitrejšemu in v domišljijско bolj vzpodbudnem pomnjenju, ki pa vključuje tudi že osnovne odnose med toni ali pa vsaj možnost umestitve odnosov izražajoč posamezne relacije, ki dejansko nastopajo v glasbi. Poglejmo nekaj primerov, kjer je to najbolj očitno. Izhajajoč iz C– dura, ki ga personificirani nastopajoči toni sestavljajo, so toni nosilci harmonskih funkcijskih stopenj, ki se v pričujoči predstavi izražajo skozi njihov značaj. Tako ton C (Teta Cvetka) izraža modrost, stabilnost in filozofijo obstoječega sveta (kot tonika v durovi lestvici) in izziva ostale tone z uganko, katere razrešitev vodi nazaj v ton C in njegovo / njeno modrost. Teta Cvetka je stara, hodi s palico in pogosto poseduje pred hišo (s palico vodoravno položeno v naročju) – tako tudi vizualno opominja na položaj tona C v notnem črtovju. Franci s fajfo je kadilec, zavržen s strani življenja in skupnosti, v kateri živi. Kaditi mora na hodniku, saj ga njegova razočarana in nerazumevajoča žena zaradi kajenja vedno redno meče iz stanovanja. Njegov dim pa seveda moti ostale prebivalce, najbolj družino Ha (s trojčki), ki živi v tretjem nadstropju. V glasbi interval F – H predstavlja zvečano kvarto, ki so jo zaradi »harmonske kontroverznosti« pogosto imenovali tudi diabolus in musica (hudič v glasbi). Ton F je nosilec subdominante v C – durovi lestvici in je torej »pod dominanten«, še posebej v svoji molovski različici, kar je povsem skladno z zgodbo, ki jo v pričujoči operi spoznamo v bluesovski preobleki oz. zapisano v slovenski različici kot bluz. Bluz torej hkrati asociira na življenjsko (in zdravstveno) dezorientacijo naslovnega lika, kot tudi na njegovo subdominantno pozicijo v družbi tonov. Povsem druga zgodba je seveda s tonom G (Gorazd Gozdar), ki je popolnoma samozadosten, samozavesten in do konca zaveden karakter – skladno s svojo dominantno pozicijo v lestvici. Gozdar je, ker je obkrožen s smrekami, podobno kot njegova tipka na klaviaturi s črnimi tipkami (priročna orientacija za otroke). Ton A (Lepotica Andreja) je samovšečen; pa saj tudi sme biti, saj je ton A komorni ton, torej ton po katerem se ozirajo vsi v glasbenem svetu in se nanj uglašujejo. Ton H je predstavljen v obliki petčlanske družine (skozi otroke trojčke se v didaktiki kasneje razvije pojem triole).

Družina je sicer zdrava in uspešna, vendar pa družinsko življenje – kot vemo praktično vsi starši – ne zagotavlja vedno miru in stabilnosti, temveč prej vrvež in nenehno lovljenje ravnotežja – kakor tudi vodilni ton v durovi lestvici, ki teži v razvez k toničnemu tonu, za katerega pa smo že omenili, da predstavlja mir, modrost in

stabilnost. S personifikacijo tonov spodbudimo zanimanje otrok za teoretično snov, hkrati pa pridobimo tudi možnost oblikovanja značajev in posebnosti vsake izmed oseb - tonov. Na ta način pridemo do vzpostavitve otroku razumljivih odnosov med toni, kar poleg samega spoznavanja umeščeni tonov v notno črtovje vodi tudi v razlago za glasbo precej bolj bistvenih elementov, kot so melodija, harmonija, sozvočje, interval ... Vse pesmi (songi, arije) so namerno glasbeno različni in ustrezajo karakterju personificiranih tonov, ki nosijo imena po začetni črki glasbenega poimenovanja tonov. Celotna zbirka pesmi tako predstavlja tudi izhodišče za spoznavanje različnih glasbenih oblik, ritmičnih vzorcev, izraznih sredstev itd., čeprav zaradi preobilice materiala, neposredno v predstavi niso podčrtane, bodo pa zato toliko bolj prav prišle pri premisleku o predstavi.

O GLASBENI HIŠI – OPERI ZA OTROKE

Scenarij (avtor Saša Potisk) je prilagojen razvojni stopnji otrok od četrtega leta dalje in je zaradi dostopnosti oblikovan v več plasteh možnega razumevanja predstave. Po ne uprizorjenem »šolskem prizoru« deklica Martina zvečer doma zaspi v solzah. Ni se učila, zato ne razume notnega zapisa in v pesmih ne najde nikakršnega navdiha. Dolgočasne so, saj jih ne pozna. V sanjah njeno žalost poskuša rešiti Urejevalec sanj prvega reda Filip. Filip je metafora za učni postopek, ustvarjena v domišljiji sanjajoče deklice in izmišljen kot pomoč v njeni stiski. V sanjah predstavi vse tone, ki bi jih deklica morala poznati, ob vsem pa natrese še cel kup življenjskih napotkov, saj je "v glasbi kot v življenju".

V predstavi se torej srečamo s kar nekaj temami in motivi. Osnovno nasprotje je na relaciji kaos – red z jasnim vzgojnim namenom po imperativu ureditve svojega življenja, če ne zaradi drugega, da bi se izognili »slabim sanjam in nočnim moram«. Pomembno je ostati v harmoniji s seboj, kar lahko dosežemo z aktivnostjo oz. z osebno rastjo, radovednostjo in učenjem. Tudi z učenjem glasbe, ki »podeljuje duši veličastje in milino« (po Platonu). To spozna tudi Deklica Martina skozi samo-refleksivne sanje preko Filipa, urejevalca. Poznavanje glasbe, ki je ključno za obogatitev njenega življenja in za sprostitev njene stresne situacije, ji ni dano z magijo ali sanjskim darilom, temveč se na podlagi psihološke razrešitve v sanjah z novo predanostjo loti učenja in si odpre nova vrata v čudovite »glasbene vrtove«. Čudežnost je torej v spoznanju skozi trud in izkušnjo, skozi učenje, in ne skozi čarovnijo ali posredovanje »višjih sil«, kakršen je pogost pristop v novodobnih priljubljenih zgodbah in risankah.

Predstava poleg očitnega pedagoškega koncepta (glasbeno opismenjevanje, spoznavanje osnov glasbe...) nosi tudi druga bolj ali manj očitna sporočila, ki se nanašajo na vzgojo (medsebojno spoštovanje, strpnost sodelovanje...), na umetnost (operno petje, pomen umetnosti v življenju), kakor tudi na splošen odnos do življenja, v smislu pozitivnega razreševanja problemov in ustvarjanja novega in dobrega.



Publikum / Publika

1. SZENARIO, LIEDER

Prolog

Matej (Bühnenarbeiter I): »Oh, Martina? Wie geht's? Was macht die Schule? Hast Du viele Hausaufgaben?

Mädchen Martina: (gelangweilt) »Grüß' Dich. Ja, ich habe viele Hausaufgaben, und auch viel zu lernen ...«

(etwas später)

Mädchen Martina: »Warum muss Mutti so lange arbeiten?«

(versucht zu lernen) »Die Noten sind schwer. Ach wie traurig. Alle Lieder sind so langweilig...«

(singt auf einem Ton) »Der Baumstumpf bringt den Dachs zum Stolpern...«

(auf einem anderen Ton) »Das Mädchen kann noch nicht einschlafen...«

(gibt auf) »Ich kann's nicht. Ich müsste sie lernen. Ach, ich bin so müde ...«

(Sie schläft dennoch in Tränen ein und träumt. Im Traum erscheint ihr der Traumordner Filip.. Filip sieht sich das Zimmer an und kreist um Martina. Er ist etwas schlechter drauf...)

Filip: Oje, ich kann nicht leiden, wenn die Kinder traurig sind...

Ich muss ihr helfen! Oje! Und was für eine Unordnung! Oje, oje, oje!

(ins Publikum) Ich werde alles nochmal ordnen müssen, sonst werden sich die Dinge einfach häufen und die Kleine wird ganz durcheinander sein.

Das müsste man ihnen in der Schule beibringen! Sie müssen wissen, dass man, wenn man vor dem Schlafen Zeichentrickfilme guckt und die Hausaufgabe nicht erledigt hat, am Ende schlecht schläft, weil man den ganzen Wirrwarr im Kopf hat. Alle diese Geschichten und dann noch das schlechte Gewissen...das ist nicht gut. Und dann entstehen Ängste, weil die Träume nicht geordnet sind und ich kann gar nicht leiden, wenn sich Kinder fürchten ...

Martina, Martina, Du liebes Mädchen, was für eine Unordnung Du hast...

Roboter, Zombies, Aliens, der verschüttete Saft im Wohnzimmer, Dinos, Geister, verärgerte Mutter, Prinzessinnen, Prinzen, das Einhorn, die Hausaufgabe, der Junge in der zweiten Reihe, die komische Lehrerin, gute Feen, kleine Kätzchen,...oje, oje, oje! Was für ein Durcheinander!

Und ich soll das alles ordnen...

In der Tat. Wer soll denn ihre Träume ordnen, wenn nicht ich. Ich bin doch der beste Traumordner.

(blättert)

Na dann, nur ran! Alles muss aufgeräumt sein, bevor sie erwacht...Träume, ihr

könnt anfangen! Am Ende wird alles wohl durchdacht auf seinem Platz sein.

(Avviso am Klavier: Ton C)

Aha, da fängt es ja schon an. Hm, C, C wie Cecilia, C Tante Cecilia. Alte Dame, die sich beim Gehen auf einen Stock stützt. Sie lebt im Erdgeschoss, sitzt aber am liebsten auf der Bank vor dem Haus. Sie erzählt die besten Geschichten.

(Inzwischen erscheint auf der Bühne Tante Cecilie.)

Filip: »Lieben Gruß, gnädige Dame, brauchen Sie Hilfe? Kann ich Ihnen helfen?«

Cvetka: »Oh, danke, junger Mann.... Danke, es geht mir gut... Ich bin nicht mehr bei Kräften wie einst, bin in die Jahre gekommen... Ich muss mich öfter setzen und ausruhen... Aber die Gesundheit ist in Ordnung, ich muss anklopfen...«

Filip: »Gnädige Frau, sagen Sie ruhig, wenn Sie etwas brauchen... ich helfe gern. Ich bin ... gleichsam ... geschäftlich hier. Wohnen Sie schon lange in diesem Haus?«

Cecilie: »Lange, lange... Lang ist meine Geschichte, und wenn sie Dich interessiert, hör ruhig zu...«



Das Lied von Tante Ceci (Lebensrätsel)

Ich wünsche einen schönen Tag, und freu' mich, Euch zu sehn!

Da ich Besuche gerne mag und Sie jetzt vor mir stehn –

Sie sollen von der alten Frau, die Sie so freundlich ehren,

der Tante Ceci, also nun ihre Geschichte hören...

Wie Heidi hält auch mich in Schwung ein Wanderstock – nanu,

obwohl ich heute nicht mehr jung wie einst bin, geb' ich zu.

Ich habe allerlei erlebt in meinen vielen Tagen,

'nen langen Weg zurückgelegt im Leben, so zu sagen,

und lernte auch so manches Ding, so manchen Menschen kennen,

gab Vielem hin mich, ja, nur nie der Faulheit und dem Pennen,

erkannte auch, dass Alter nicht so böse und so übel wirkt,

dass es als unverhoffter Gast gar ein Geheimnis in sich birgt.

Als ich einmal noch unbeschwert als fröhliche und heit're Magd
 unter den Blümelein geirrt und Schmetterlingen nachgejagt,
 da lauschte ich dem Plätschern zu und gab verträumt am wilden Bach
 der Sorge hin mich, dass nur nicht der Regenbogen einmal brach.
 Ich träumte, sang und sehnte mich, umarmte hoffnungsvoll die Welt...
 Es möge... So wird's immer sein – hab' ich mir damals vorgestellt.

Natürlich hab' ich mich verliebt und ließ die Schmetterlinge sein.
 Das war mein neues Universum, ich war sein – und er war mein.
 Da zogen wir gemeinsam los; dem hellen Stern entgegen
 hat uns der Liebe Pfad geführt auf finster'n Urwaldstegen –
 ins Unermessliche, zum Schein, der niemals läutert, stets erhellt...
 Es möge... So wird's immer sein – hab' ich mir damals vorgestellt.

So ging es nach und nach voran... Familie, Kinder und der Mann,
 das traute Heim, die Pflicht, der Plan, der Herzensdienste schönster Bann.
 Irrtümer, Sorgen und Zeitnot, der Pflichten Überangebot,
 doch schlug das Herz für sie allein und brachte alles stets ins Lot...
 Dem lieben Gott sei Preis und Dank, dass er die gold' ne Zeit erhält –
 Es möge... So wird's immer sein – hab' ich mir damals vorgestellt.

Jetzt bin ich lange schon gewesen, auf dieser Welt, hab' auch gelesen
 schon alle Bücher, und mit Jahren, wird Mann und Frau erst recht erfahren,
 so kann ich, wie manch' andre Greise, erzählen Euch von mancher Reise,
 und außerdem, wenn's Euch beliebt, von Städten, die es gar nicht gibt,
 und überdies von bunten Sagen aus andren Zeiten, alten Tagen...
 Den langen Weg bereu' ich nicht, und lebe weiter, schmeiß' nicht hin,
 weil er die ganze Wahrheit spricht – in ihm steckt alles, was ich bin.

Im Regenbogen zeigt das Leben all seine bunten Farben eben:
 weiß reitet Glück auf seinem Schimmel, gefolgt in einem Stück vom Himmel
 in grün der Lenz, der Kindheit Traum mitsamt Potenz der hehren Jugend,
 rot strahlt die Liebe, hoch zu Ross, mit all der Triebe reichem Tross, als Tugend,
 ja, genau, ebenso wichtig auch das Blau, den Galoppierenden im Trabe folgend,
 der Neid trägt gelb wohl als Couleur, das Leid zieht gerne als Malheur sich Schwarzes an.
 Das Schwarze, Gelbe, Blaue, Rote, Weiße, Grüne – es fehlt, kurzum, kein Reiter auf der großen Bühne...

Ihr könnt dem Rätsel nicht ausweichen – jetzt kommt das große Fragezeichen:
 Was fehlt

der Spinne ohne Zwirn,
dem Firmament ohne Gestirn,
der Wiesenblüte ohne Morgen,
einsamer Seele ohne Sorgen,
dem Lied, das niemand jemals singt,
der Symphonie, die niemandem erklingt ...

Wie lautet das Geheimnis, welches alle Gegensätze und Paradoxa der Welt in einem löst?

Hier lasse ich Euch nun allein – soll jeder selbst entdecken,
warum das Lied vor ihm gemein so oft sich will verstecken.

Filip: »Tante Ceci, Sie haben wirklich viel erlebt und eine spannende Geschichte erzählt ... aber dieses Rätsel. Ich verstehe es nicht ganz... Könnten Sie mir einen Wink geben, wie die Antwort darauf lautet?«

Cecilie: »Tut mir Leid, junger Mann... Ich habe ja gesagt, die richtigen Antworten ergeben sich im Leben nur aus der Erfahrung oder eigener Mühe. Wenn die Erkenntnis keine Mühe erfordert, taugt sie nicht viel... Denken Sie selbst nach und finden Sie es heraus...«

(Auf die Bühne kommt der Drescher Drago, der Tante Ceci Holz bringt. Filip zieht sich langsam zurück.)

»Oh, mein Schatz... schön Dich zu sehen«

Drago: »Ceci, ich hab' Dir Holz gebracht ... damit Dein Stübchen warm wird. Ich weiß ja, dass Du gerne am Kamin sitzt und Kännchen schlürfst... Ich kann ja später bei Dir vorbei schauen und Dir beim Anheizen helfen?«

Cecilie: »Ich werde mich sehr freuen... Komm, komm... ich stelle gleich die Kaffeekanne auf das Herd...«

(Avviso am Klavier: Ton D)

Filip: (fröhlich) »D! ... der Drechsler Drago, der glücklichste Mensch auf der Welt und der netteste Freund der alten Tante Ceci ... Seht an, wie selbstbewusst er ist ...«



Das Jubellied des Dreschers Drago

**Der Drescher bin ich, kräftig, fröhlicher Natur,
ein Mädchenschwarm, geschäftig, immer gut auf Tour,
ich dresche euch Getreide, binde Holz zuhauf,
bin eine Augenweide, jung, schön, stolz, gut drauf.**

Die Schule musst' ich lassen, das ging nicht so gut,
doch braucht man nicht viel Klassen, wenn man so viel tut.

Ich fälle, säge, dresche, hacke, sammle ein,
mach' Korn, Heu, Holz und fescche Witze obendrein.

Den Drescher haben alle, wirklich alle lieb,
beim Dreschen und beim Hacken sitzt mir jeder Hieb;
Das ist nicht einfach Komm mal her und so la la,
wenn's wirklich gut sein muss, dann bin ich immer da.

Wenn ich mal zur Party lade
(– unter uns, da bin ich Ass –),
ist das Eichenholz gerade
ideal für großen Spaß.

Dass das Holz entsprechend wirke,
zählt jedoch nicht nur beim Grill,
Tante Ceci bring' ich Birke
– das schafft Wärme und hat Stil.

Lockt euch mal die Sonnenwende,
spuck' ich fröhlich in die Hände,
mach' euch gleich das beste Holz,
darauf bin ich wirklich stolz.

Esche, Buche, Ahorn, Eiche,
Fichte, Kiefer, vieles mehr,
dass das Feuer zur Nachtgleiche
jeder sieht von weitem her.

**Der Drescher bin ich, kräftig, fröhlicher Natur,
ein Mädchenschwarm, geschäftig, immer gut auf Tour,
ich dresche euch Getreide, binde Holz zuhauf,
bin eine Augenweide, jung, schön, stolz, gut drauf.**

Drago: »Und jetzt auf ein Käffchen... «

(Avviso am Klavier: Ton E)

Filip: »Eh!... Die Lehrerin Evita... Ich hatte immer Angst vor Mathelehrerinnen ...«

(Ab. Auf die Bühne kommt die Lehrerin Eva, die wir beim Unterricht in der Klasse begleiten. Filip bereitet den Lehrertisch mit einem Handrechner vor, und einen Stuhl, auf dem er als Schüler platznimmt. Die Lehrerin Eva bereitet sich vor und legt los...)



Elegie der Lehrerin Eva (Ich liebe Mathe, sehne mich nach Liebe)

In der Klasse

Seid schön begrüßt, ihr Kinder, ihr müsst euch nicht erheben!

HA's habt ihr doch alle? Dann schauen wir mal eben:

Geometrie befasst sich mit der Natur des Raumes,
berechnet Quadraturen, führt auf exakte Weise
um Ecken, Pyramiden und Winkel uns im Kreise,
Euklids Passion erweist sich als eine Weltallreise.

Die *Analyse* widmet sich ganz den Konvergenzen,
gibt sich den Integralen, Ableitungen und Grenzen
auch hin, bestimmt in Zahlen die Enden und Essenzen,
Infinitesimale bestrebt sie zu ergänzen.

Die *Arithmetik* lehrt uns von der Natur der Zahlen,
Rechenoperationen wählt sie sich zu Gemahlen.

Die *Algebra* beschränkt sich auf Regeln und Symbole,
die Zwei gereicht nicht Vieren, nur Zweien stets zum Wohle.

Von *Mengen* habt ihr schon gehört, denn eins ist nicht unendlich,
das Wesentliche eint sie nur, so mach' ich's euch verständlich.
Die *Logik* ist, so drück' ich's aus, ein simples Denkverfahren –
in dem sich Schlaue einen Strauß von Lösungen bewahren.

Kathete heißt des Dreiecks Wand, oder Hypotenuse,
die eine und die and're dient Pythagoras als Muse;
und Alfa, Beta, Gama sind die Winkel, nicht, ihr Knaben?
Sie können Sinus, Kosinus, Kontangens als Funktionen haben...

Bis hierher ist doch alles klar, was guckt ihr so verwundert?
Mathematik ist einfach gar, man zählt von eins bis hundert!

Nur immer fleißig lernen, gell, ihr Mädchen, und nicht klagen,
ich hoffe, ich war nicht zu schnell, macht eure Hausaufgaben!

Oh... Schon ertönt die Glocke, und damit könnt ihr gehen,
seid alle brav bis morgen, wenn wir uns wiedersehen...

(Sie geht ans andere Ende der Bühne zum Klavier)

Allein

Anstrengend ist's, anstrengend... Man hält für eine Strenge
mich daher in der Menge. Ich mag die Kinder gerne –,
doch wenn ich milder klänge, mit ihnen fröhlich sänge,
wär' alles nichts, ich strenge mich an, damit man lerne!

Ins Klassenbuch notier' ich, den Arbeitstag beend' ich,
tu' immer alles richtig, war immer auch anständig,
abholen kommt mich niemand, Selbstmitleid üb' ich fleißig,
ließ meine Chancen fahren und bin jetzt über dreißig.

Ich liebe Mathe wirklich, das ist mein ganzes Leben,
doch wünsche ich's mir sehnlich mit jemandem zu teilen,
mal heiß mich zu verlieben, der Lust mich hinzugeben,
die Liebe zu entdecken, gemeinsam zu verweilen...

(Eva geht in Gedanken versunken ab. Sie fängt zu husten an, da sie Franks Rauchschwaden erreichen. Frank ist im Hintergrund zu sehen, wie er seine Pfeife zündet... langsam kommt er in den Vordergrund. Filip währt den Rauch ab...)

Filip: »Mein Herr, Sie rauchen ja einfach im Flur...?«

Frank mit der Pfeife: »Was geht dich das an? Hast du denn nichts Besseres zu tun, als deine Nase
in Angelegenheiten zu stecken, die dich nichts angehen?«

Filip: *(eher für sich)* »Ich würde meine Nase nirgendwohin stecken, wenn Dein Rauch nicht in sie
dringen würde...«

(Avviso am Klavier: Ton F)

Filip: *(abschätzig)* »F! ... Frank – mit der Pfeife ...«



Blues vom Frank mit seiner Pfeife

Die Alte schmiss mich wieder raus.
 »Geh raus mit Kippen, nicht im Haus!«
 Ich stinke ihr, sagt sie mir auch.
 Oh je, mein Leben ist nur Rauch.

Doch war' s nicht immer so brutal, sie liebte sehr mich gar einmal.
 Ich lief ihr damals hinterher, als gäb' s gar keine andre mehr.
 Dann kriegte ich sie endlich 'rum und bin ins Bockshorn selbst getappt,
 versuchte selbst, oh Gott, wie dumm, mich zu befreien, hab' Pech gehabt...
 Seitdem ich mit ihr angebandelt, hat sie so schrecklich sich verwandelt...
 Und alles ging, oh Himmel auch, so mit den Jahren in den Rauch.

Im Flur als Pfeifenfrank ich spinn'... und alles geht im Rauch dahin.

Was immer ich auch drehte, hat Gott es umgewandt.
 Zum Beispiel war mein Nachbar ihr auch sehr zugewandt;
 ihr habe ich verziehen, mit ihm mich angelegt.
 Ich bin wohl eifersüchtig, da mich so was aufregt...
 Ich sag' s, Pech ist mein Schicksal, da steh' ich, armer Schlauch...
 Ach, alles ist Rauch.

Im Flur als Pfeifenfrank ich spinn'... und alles geht im Rauch dahin.

Ich hatte ja auch Freunde – die sind jetzt nicht mehr da.
 Der Erste ging im Unfall druf,
 der Zweite, weil er zu viel suff,
 der Dritte an der Liebe, uff,
 der Vierte starb drogiert im Puff.
 Vereinsamt sag' ich aus dem Bauch, zum traurigen Andenken auch...
 Ach, alles, alles ist nur Rauch.

Im Flur als Pfeifenfrank ich spinn'... und alles geht im Rauch dahin.

Im Job war' s auch nicht immer leicht,
 ich hab' geschuftet, viel erreicht...
 Dann hat man mich mal abgestellt
 mit „Hier, als Trost, ein bisschen Geld“,
 und ich verlor die Arbeit auch
 und schlafe seitdem auf dem Bauch...
 Ach, alles, alles ist nur Rauch.

**Im Flur als Pfeifenfrank ich spinn'...
 und alles geht im Rauch dahin.**

Von allen werd' ich weggejagt
 und überall wird mir gesagt:
 »Mach' dass du wegstommst, mach' kein' Scheiß,
 durchbrich doch diesen Hexenkreis... «
 Ich fühl' zu nichts mich mehr zunutze, als dass ich euch die Luft verschmutze...

**Im Flur als Pfeifenfrank ich spinn'...
 und alles geht im Rauch dahin.**

Filip:

(vertreibt den Rauch) Pfui! Er wird uns ganz einnebeln! Rauchen ist ungesund!
 Martina, Martina, oje, oje, oje. Es ist nicht gut, wenn junge Mädchen
 von so unfreundlichen Onkeln träumen, die obendrauf auch noch rauchen...
 Diese Inhalte gehören nicht in Kinderträume.

Rauchen ist ungesund! Raucher haben gelbe Zähne, sie stinken und müssen
 ständig husten. Und wenn sie sehr viel in unserer Nähe husten, fangen auch
 wir an zu husten und werden dann krank. Das ist gar nicht cool.

Na, dann lasst' uns mal was über die Gesundheit erzählen.

Jeder ist mal traurig und enttäuscht und im Tabak oder Alkohol gibt' s keine
 Lösung dafür. Vom Rauchen und Saufen ist man nur noch schlechter gelaunt.
 Meine Großmutter sagte immer zu mir, man sei nur glücklich, wenn man gut
 und gesund isst, viel liest und sich genug bewegt. Und recht hatte sie; ich
 habe mich immer am besten gefühlt, wenn wir nach Mittagessen in den Wald
 spazieren gingen und sie mir unterwegs Märchen erzählte.

(Avviso am Klavier: Ton G)

Filip:
 Leben.«

»Günther der Förster ... der gibt auf alldas Acht und führt ein sehr gesundes



Die Ode des Försters Günther

Guten Morgen, meine Lärchen, zarte Mädchen wie im Märchen,
 seid begrüßt mir auch ihr feschen, schmucken Fräulein, schlanke Eschen,
 schöne Tannen in den Wannen und die Eichen ohne gleichen,
 Fichten, Thujas, Scheinzypressen – Wächterinnen und Maitressen.

Wenn vom Osten müde Nebel
 sanft durchbricht mit hellem Strahle
 der erwachten Sonne Säbel,
 wird es Tag im Wonnetale.

Mut flößt Rehbock mir, der stolze,
 ein, und Eule rät mir weise,
 Dachs führt sein Geschäft im Holze,
 Wolf macht immer eine Reise.

Hirsche röhren in die Sterne,
 Mond hält an und lauscht der Nacht,
 Heimatland, auch aus der Ferne
 liebe ich all Deine Pracht.

**Klare Bäche, grüne Flüsse,
 kühle Quellen, dunkle Tann',
 sind der heil'gen Freiheit Küsse,
 von der Günthers Seele sann.**

Doch wenn ich zum Gipfel steige,
 in den Abgrund blicke dann,
 jagt die Einsamkeit zur Neige
 meinen Frohsinn ab und wann.

Alle Anmut, Zauber, Bäume,
 Blüten, Berge, Wasserglanz
 sind vergebens, wenn ich träume –
 ohne Lieb' ist niemand ganz.

Ich bin der Förster Günther, die Bäume sind mein Leben,
 doch wünsche ich's mir sehnlich mit jemandem zu teilen,
 mal heiß mich zu verlieben, der Lust mich hinzugeben,
 die Liebe zu entdecken, gemeinsam zu verweilen...

(Nimmt wieder die Axt und geht. Zugleich vernimmt man Damenabsätze – es kommt die Anmut Andrea. Sie kommt am Schauplatz an, macht kehrt und holt schnell ihre Tasche und Make up. Sie schminkt sich zurecht.)

(Avviso am Klavier: Ton A)

Filip: A? AAAAAAAAA, wie die Anmut Andrejaaaa, AAAAAA.



Die Anmut Andrea

»Spieglein, Spieglein an der Wand,
 wer die Schönste ist im Land...«

Mein Wandspiegel ist ein echter
 und antwortet mit Gelächter,
 wenn es unerschütterlich
 stets ein Bild nur anzeigt – mich.

Lippen soll' n wie Rosen blühen,
 Makeup, nicht zu stark, genau,
 hell pastell das Antlitz glühen,
 Augenschatten diskret grau.

Ich betone meine Haare
 noch und mache sie zurecht,
 bin die schönste, wunderbare
 Frau, ich weiß es, alles echt.

Mit Absätzen, ja, man staune,
 seh' ich besser aus sogar.
 Spieglein, das macht gute Laune,
 dass ich schön bin, ist mir klar!

Wenn ich auf die Straße trete, steht die Zeit auf einmal still.
 Alle dreh' n sich um, nach mir erst – hört man des Orchesters Spiel;
 A ertönt nur mir zu Ehren, alle richten sich nach mir...
 Alle lehren und begehren A, weil ich sie inspirier'.

**Bin als Schönste auserkoren,
 alle Türen steh' n mir auf,
 jedes Herz an mich verloren...
 und ich hab' 'n Anspruch drauf.**

**Schwimme stets in Komplimenten
 und bekomme sie zurecht
 von den Herren und Studenten,
 sie erweisen mir Respekt.**

Avviso H

Filip: Uf, das ist aber nicht stimmig ... Aja, das ist H. H, wie der Herr H. Er lebt in der dritten Etage mit seiner Frau und drei Kindern... und niemand hört auf ihn, der arme Mensch.

(Inzwischen erscheint auf der Bühne der zerstreute Papa H.)



Die Harrrrmonie der Familie H

**Komm mal her und eil' mal hin,
 putz' den Boden, räum' den Schrank,
 in den Haaren Plastelin,
 Kinder schrei'n, schon wieder Zank,
 Filzstiftkappe, Schmutz, Unrat,
 Lebensnot in Wort und Tat,
 eine bitt' re Ironie,
 Ehe-, Kind-, Viel-Haarrrrmonie.**

Die Ohnmacht erdrückt mich, ich kann nicht mehr weiter,

Im Haus ist es furchtbar, ich weiß, dass ich scheiter',
die Unordnung mehrt sich, ich kriege Zustände.

(Mama H hinter der Bühne) »Schatzi, beeil' Dich, es ist Wochenende«

Morgens als Erster, um Kinder zu wecken,
bin ich auf den Beinen, und muss sie erschrecken,
auf, in die Schule, sonst beißt Euch der Aal...

(Mama H hinter der Bühne) »Schatz, machst Du Frühstück, sieht' s aus wie im Stall!«

Verspätet erreichen wir endlich den Wagen,
verlieren das Rennen, uns geht' s an den Kragen,
die Kita, die Arbeit, die Schule tun Not...

(Mama H hinter der Bühne) »Mensch, Schatzi, wann bringst Du Dein Leben ins Lot?!«

Ich ordne Regale und putze das Bad,
kauf' Milch, Brot und Eier, schlepp' an, koch' noch grad',
es gibt keine Pause, die Zeit hält nicht an,

(Mama H hinter der Bühne) »Schatz, wo hast Du heute die Post hingetan?«

Wenn Kinder im Bett sind, am Abend nach achte,
dann sehen wir fern und ich drücke mich sachte
zur Liebsten so gern, und da fällt mir erst ein –
das, was ich da hab', muss Glückseligkeit sein!

Es gibt ja im Weltall kein größeres Glück,
als dass ich die Kinder und Frau an mich drück',
der Sinn allen Lebens, der Weisheiten Gral –

(Mama H hinter der Bühne) »Ach, manchmal bist Du eine Wucht, mein Gemahl!«

/Duett/

**Komm mal her und eil' mal hin,
putz' den Boden, räum' den Schrank,
in den Haaren Plastelin,
Kinder schrei'n, schon wieder Zank,
Filzstiftkappe, Schmutz, Unrat,
Lebensnot in Wort und Tat,**

eine bitt' re Ironie,
Ehe-, Kind-, Viel-Haarrrrmonie.

Filip:

(lacht) »Er mag seine Familie. Manche Dinge sind manchmal schwer zu verstehen...«

(hält an)

So, ... Mein Auftrag ist ja bald vollbracht. Auch das Mädchen dreht sich schon unruhig. Alles ist geordnet, wie es sich gehört. Tante Ceci, Drescher Drago, Lehrerin Evita, Frank mit der Pfeife, Förster Günther, Anmut Andrea, Familie Ha... und Tipps für ein gesundes Leben oben drauf. Ich bin ein Meister, keine Frage!

(denkt nach)

So ist es! Das wird gut! Alle verschieden, jeder besonders, aber sie leben in Eintracht, zusammen im selben Haus. Wenn wir sie kennen lernen, stellen wir fest, dass der Holzmacher dem Mütterchen hilft, Eva und Günther werden sich ineinander verlieben... so ist es im Leben, so muss es im Liedchen sein... Töne helfen einander, sie verkehren miteinander, sie streiten sich, wenn es nötig ist... aber sie leben zusammen... in Melodien, Harmonien, Kontrapunkten, Konsonanzen oder Dissonanzen ... und das alles ist ein Lied! Wie die Tante Ceci sagte – es gibt keinen Regenbogen ohne alle Farben, es gibt kein Spinnennetz ohne alle Fäden! Bravo, ich bin ein Genius! Ich bin wirklich der Beste! Und jetzt hau' ich ab, weil unsere Martina jeden Augenblick aufwachen wird...

(Mädchen Martina wacht auf. Sie steht langsam auf und holt ein Buch, blättert und wiederholt C, D, E, F, G, A, H ...Musik ertönt – sie fängt zu singen an.)

Epilog



Mädchen Martina (Duett):

C ist Zauberwelt der Weisen,
D daheim in netten Kreisen,
E erotische Partien,
F verlor' ne Phantasien
G gehören Wald und Feld,
A der Anmut schöne Welt,
H hat, was zusammen hält.

Da – ich hab' s, hab' was gelernt ...

Gestern war' s noch so entfernt.

Alte, junge, schöne, schlaue, starke, ledge, reiche, graue,
neu gebor' ne und verlor' ne, arm, alt, traurig und verraucht,
teils gemieden, so verschieden, weil das Lied sie alle braucht.

Und all das gehört zum Leben, Stück für Stück steckt alles drin,
erst die Traurigkeit gibt eben auch der Freude einen Sinn.
Farbenspiel macht das Gemälde aus, Gefühlsgemisch das Sein,
in ein gutes Lied gehören eben alle Töne rein.

Die Musik, des Lebens Sang, aller Augenblicke Klang.

Jeder ist für sich ganz witzig, überzeugend, nett sogar,
doch wenn sie zusammen singen, klingt das Lied erst wunderbar.
Sei er majesthätisch, fröhlich, schnell, laut, langsam oder völlig
traurig, depressiv, bedrückt – oder passioniert, entzückt...

Die Musik, des Lebens Sang, aller Augenblicke Klang.

Darum lasst uns die geheimen Weisheiten und Worte reimen,
Wiegenlieder, Tanz, Musik – sie erweitern ja den Blick
uns für Freundschaft, Liebe, Leben, die sie bestens wiedergeben.

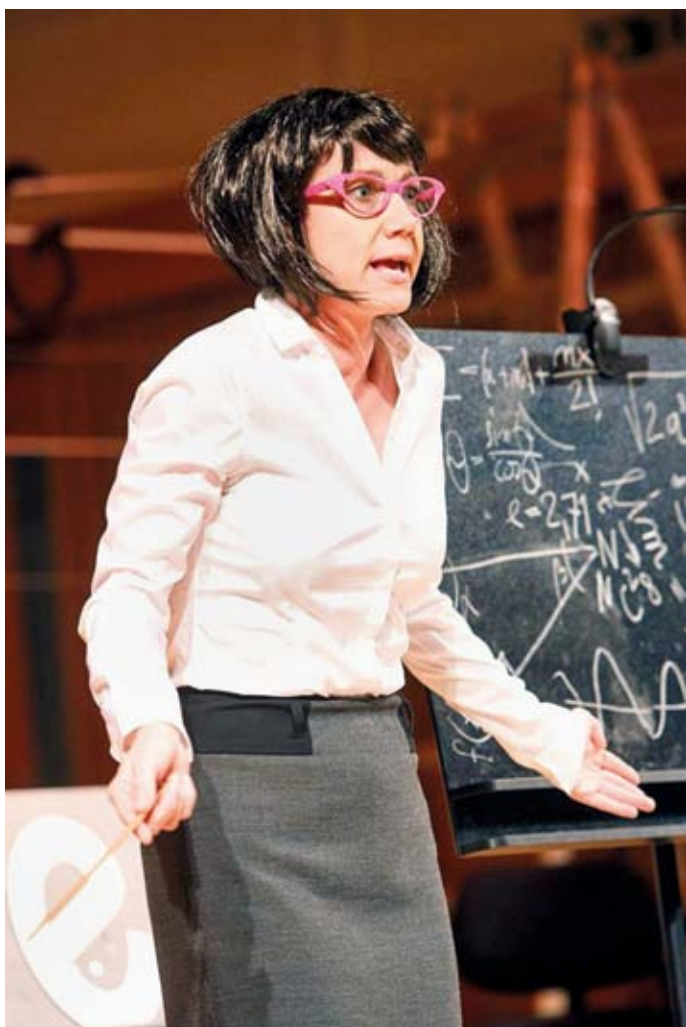
Die Musik, des Lebens Sang, aller Augenblicke Klang.

Filip:

(guckt hinter dem Vorhang hervor) »Seht Ihr. Die Musik ist wie das Leben... « (winkt)

Applaus.

ENDE, AUS



Lehrerin Eva / Učiteljica Eva



Das Mädchen Martina lernt / Deklica Martina se uči



Familie Ha / Družina Ha

1. SCENARIJ, PESMI

Prolog

Matej (Odrski delavec I): »O, Martina? Kako si? Kako pa kaj šola? Imaš veliko domačih nalog?

Deklica Martina: (naveličano) »Živijo. Ja, veliko nalog imam, pa za učit tudi ...«

(malo kasneje)

Deklica Martina: »Zakaj mora mami tako dolgo delat?«

(se poskuša učiti) »Note so težke. Tako je žalostno. Vse pesmi so tako dolgočasne...«

(poje na enem tonu) »Jazbec se ob štor spotakne...«

(na drugem tonu) »Deklica ne more spati...«

(obupa) »Ne znam. Morala bi se jih naučiti. Oh, kako se utrujena ...«

(V joku vendarle zaspi in sanja. V sanjah se pojavi Urejevalec sanj Filip.. Filip si ogleduje prostor in hodi okoli Martine. Je nekoliko nejevoljen ...)

Filip: Joj, ne prenesem, če so otroci žalostni...

Moram ji pomagat! Joj! In kako ima razmetano! Joj joj joj!

(v publiko) Vse bom moral še enkrat uredit, drugače se bodo stvari kar kopičile in bo punčka čisto zmedena.

To bi jih morali v šoli učit! Morajo vedet, da, če pred spanjem gledaš risanke in nisi naredil domače naloge, na koncu slabo spiš, ker imaš celo zmešnjavo v glavi. Vse te zgodbe in še slaba vest...to ni prav. Potem se pa pojavijo strahovi, ker sanje niso urejene in jaz ne prenesem, če se otroci bojijo ...

Martina, Martina, deklica moja, kako razmetano imaš...

Roboti, zombiji, pošasti iz vesolja, polit sok v dnevni sobi, dinozavri, duhovi, jezna mama, princese, princi, samorog, domača naloga, fant v drugi vrsti, smešna učiteljica, dobre vile, male mucke,...joj joj joj! Kakšna razmetanija!

In jaz naj zdaj vse to uredim...

Res je. Kdo ji bo pa urejal sanje, če ne jaz. Sem le najboljši urejevalec sanj.

(lista) No veselo na delo! Vse je treba uredit, preden se zbudi...Sanje, lahko se začnete! Na koncu bo vse premišljeno na svojem mestu.

(Avizo v klavirju: ton C)

Aha, pa se že začinja. Hm, C, C kot Cvetka, C kot teta Cvetka. Stara gospa, ki si pri hoji pomaga s palico. Živi v pritličju, ampak najraje poseda na klopi pred hišo. Ona pripoveduje najboljše zgodbe.

(Medtem se na odru pojavi Teta Cvetka.)

- Filip: »Pozdravljeni, gospa, a potrebujete pomoč? Vam lahko pomagam?«
- Cvetka: »O, hvala, mladenič.... Hvala, dobro sem... Nisem več pri močeh kot nekoč, leta so tukaj... Večkrat moram sestiti in počiti... Ampak zdravje je pa v redu, moram potrkati ob les...«
- Filip: »Gospa, kar povejte če kaj potrebujete... z veseljem pomagam. Jaz sem tukaj ... recimo ... poslovno. A vi že dolgo živite v tej hiši?«
- Cvetka: »Dolgo, dolgo... Dolga je moja zgodba in če te zanima, kar prisluhni...«



Pesem Tete Cvetke (Uganka življenja)

Dan prelep želim, lepo, da ste se oglasili
in ženico staro, kot sem jaz, z obiskom počastili.

Prisluhnite na kratko zgodbi stare tetke... (tete Cvetke)

S palico se še držim, pa nisem Kekec,
da nekoč bila sem, ne tajim.

Bilo je vse mogoče, na petke in na svetke.

Prehodila dolgo pot sem v življenju,
ljudi spoznala čudne in vse pojave redke,
prisluhnila vsakemu sem mnenju, a nikoli lenobi ali ždenju,
ter spoznala, da ni nadloga - ta starost,
le neljubi gost, ki pa pozna skrivnost.

Nekoč bila sem deklica, radostna in smela,

metulje sem lovila, v cvetju se izgubila,

ležala ob potoku, ob žuborenju bdela,

pazila, da se mavrica ne bi prelomila.

Sanjarila. Ves svet objela in želela si močno...

Za vedno bo - takrat sem mislila tako.

Seveda sem se zaljubila in metulje pozabila.

Bil je moj svet in skupaj sva krenila

na pot ljubezni v vesolje naproti zvezdi -

brez konca in balvanov ob poteh temačnih pragozdov,
 sijaj neskončni , ki ga nič ne strezni...
 Za vedno bo - takrat sem mislila tako.

In tako je šlo naprej... otroci, mož, družina,
 dom presrečni in najbolj srčna dnina.
 Zmote, skrb in čas bežeč, obveznosti obilo,
 a srce veselo mi samo za njih je bilo...
 Zlata milost in bogu hvala za te čase -
 za vedno bo - takrat sem mislila tako.

Zdaj sem stara,
 prebrala knjige sem vse,
 ter prepotovala, kar mi gre,
 vem za mesta, ki jih ni
 in za zgodbe davnih dni...
 A ni mi žal poti dolgé,
 vse kar sem, je v nji.

Vse so barve v mavrici življenja:
 bela je sreča, zelena otroštvo in pomlad,
 ljubáv je rdeča in modra kajpada res modra,
 zavist rumena, črna trpljenja bo nomad,
 nobene ni, ki manjka s tega odra.

Uganka moja pride zdaj, za vas pa velik vprašaj:

Kaj manjka
 pajku, ki je brez niti pajčevine,
 nebu, ki ne pozna modrine,
 cvetu, ki za nikogar ne cveti,
 tavajoči duši brez skrbi,
 glasbi, ki nikomur zveni ...

Katera je skrivnost, ki reši vsa nasprotja in sveta dileme?

Pustim vas same tu, vsakdo sam naj odkrije,
 zakaj pesem tako rada se mu skrije.

Filip: »Gospa Cvetka, res ste veliko doživeli in zelo zanimivo zgodbo ste povedali ... ampak tale uganka. Ne razumem je povsem... A mi lahko namignete, kaj je odgovor nanjo?«

Cvetka: »Žal, mladenič... Saj sem povedala, pravi odgovori v življenju pridejo le iz izkušnje ali lastnega truda. Če se za spoznanje ni vredno potruditi, ni veliko vredno... Sami razmislite in ugotovite...«

(Na oder pride Drvar Drago, ki prinese Teti Cvetki drva. Filip se počasi umakne.)

»O, Dragec moj zlati... lepo te je videti«

Drago: »Cvetka, drva sem ti prinesel ... da bo toplo v tvoji sobici. Pa vem, da rada poseliš ob svojem kaminu in srebaš čajčke... saj se lahko kasneje oglasim pri tebi, da ti pomagam zakuriti?«

Cvetka: »Zelo bom vesela... Pridi, pridi... grem čajnik pristavit«

(Avizo na klavirju: ton D)

Filip: (veselo) »D! ... Drago Drvar, najbolj srečen človek na svetu in prijazen prijatelj stare tetke ... pogledajte ga, kako je samozavesten ...«



Poskočnica Drvarja Draga

**Drvar sem, močan, po naravi vesel,
pri puncah priljubljen, v družbi res smel,
vam drva nažagam, zložim jih v sklad,
k dobri volji pomagam, ker lep sem in mlad.**

Šolo sem pustil, ni dobro mi šlo,
Pa saj je vseeno, za drvarja že bo.
Žagam in sekam, žagovino pobiram
klaftre na metre, zlagam, sortiram.

Drvarja imajo radi čisto vsi,
ker drva pač niso, kot komu se zdi
za rabo nobeno, staro, ceneno - ampak -
trenutkov najlepših gorivo čaščeno.

Ko na piknik vas povabim,
(in povem vam, tam sem car),
drva hrastova nacepim,
naredim najboljši žar.

Za kamin in atmosfero
v sobi moje zlate Cvetke,
kot domačnosti najboljši vzvod
razsekam débel brezov hlod.

Ko majsko cvetje kres najavi,
nič vam volje ne pokvari,
ni skrbi, kako dobil bi drva,
Drago naš Drvar je izbira prva.

Jesen, bukev, gaber, glog,
javor, kostanj, hrast in brest;
zložil drv bom naokrog,
vseh naredil kresov kres.

**Drvar sem, močan, po naravi vesel,
pri puncah priljubljen, v družbi res smel,
vam drva nažagam, zložim jih v sklad,
k dobri volji pomagam, ker lep sem in mlad.**

Drago: »Zdaj pa na čajčka... »

(Avizo na klavirju: ton E)

Filip: »E! ... Učiteljica Eva ... vedno sem se bal učiteljic matematike ...«

(Odide. Na oder pri Učiteljica Eva, ki jo spremljamo v razredu pri pouku. Filip pripravi mizo (kateder) z ročnim računalom, in stol, na katerega sede kot učenec. Učiteljica Eva se pripravi in začne...)



Elegija učiteljice Eve (Matematiko ljubim, si ljubezni želim)

V razredu

Pozdravljeni otroci, vstati ni potrebno!
Nalogo vsi imate? Pa dajmo zdaj prisebno:

Geometrija se ukvarja z značilnostmi prostora,
v ravnico riše kroge, pove ploščino polja,

z vektorji nas pelje okoli piramide,
Evklidova ljubezen odgovor je vesolja

Analiza je disciplina limite in konvergence,
odvod in integral del njene sta esence,
razčlenjuje in razmišlja kaj končnost sta in zveznost,
infinitesimalnost njena je posebnost.

Aritmetika uči nas kakšna so števila,
računske operacije njena so vodila.
Algebra so simboli in veda o pravilih,
dve vprašanje dveh je in nikoli štirih.

Za *množice* ste slišali, saj ena pač ni mnogo,
združuje jih le bistveno, če povem bolj strogo.

Logika preprosto je - miselni postopek,
je recept za pametne, rešitev bistrih šopek.

Hipotenuza je stranica, prav tako *kateta*
Pitagore boginji v izreku in v mislih,
alfa, beta, gama - so koti - a ne, dekleta?
sinus in kotangens pa funkciji teh istih...

Do tukaj vse je jasno, zakaj tako strmite?
Pridno se učite in dneva ne izpustite!
Matematika je lahka, če so sinapse učinkovite.
Saj nisem bila prehitra? In nalogo naredite!

Oh... Zvonec označuje konec naše ure,
Vidimo se jutri, zdaj pa le pojdite...

(Odide na drugi konec odra k klavirju)

Sama

Naporno je, naporno... Otroke imam res rada.
Imajo me za strogo - mnenje takšno vlada,
Bila bi bolj prijazna, bi se skupaj veselili,
A le kako potem bi kaj se naučili?

Dnevnik še izpolnim in se domov odpravim,
A tam nikogar nimam, se sama sebi smilim,

Vedno bila sem vestna, vse prav sem naredila,
A priložnost za ljubezen očitno izpustila.

Matematiko res ljubim, to moje je življenje,
a gorko si želim, da bi si z nekom ga delila,
močno se zaljubila, si čas ves posvetila,
ljubezen skupaj slavila, si skrivnosti razkrila...

(Eva odhaja zamišljeno. Začenja pokašljevati, saj jo je dosegel Francijev dim. Francija vidimo v ozadju, kako si prižiga pipo... postopoma pride v ospredje. Filip odganja dim...)

Filip: »Gospod, Vi pa kar na hodniku kadite...?«

Franci s fajfo: »Kaj pa to tebi mar? A nimaš boljšega dela, kot da nos vtikaš v stvari, ki se te prav nič ne tičejo?«

Filip: (*bolj zase*) »Ne bi jaz nosa nikamor vtikal, če se ne bi tvoj dim v moj nos vtaknil...«

(Avizo na klavirju: ton F)

Filip: (*zaničljivo*) »F! ... Franci – s fajfo ...«



Bluz Francija s fajfo

Spet me ta stara vrgla je ven.

»Na hodnik, pa ne puhaj sem!.«

Pravi, da ne prav lepo dišim.

Ah, življenje moje je samo še dim.

Pa ni bilo vedno tako, me sprva imela je rada zelo.

Sem tekal za njo, ko da bi druge ne bilo.

pa sem dobil jo, ujel v kozji se rog,

naiven poskušal rešiti se, o moj Bog...

se spremenila je z leti hudo, tako s tem zdaj živim...

Ah, vse je šlo v dim.

Franci sem s fajfo, na hodniku blaznim...

Ah, vse je šlo v dim.

Kakorkoli sem obrnil, Bog drugače stvar je zvrnil.

Imel sem soseda, je bil spogledljiv,

njej sem odpustil, z njim živce izgubil.

Sem menda ljubosumen in prehitro znorim...

Saj pravim, brez sreče tu revež stojim...

Ah, vse je šlo v dim.

Franci sem s fajfo, na hodniku blaznim...

Ah, (vse je šlo) v dim.

Tudi prijatelje sem imel – jih danes več ni.

Se prvi v nesreči je ubil,

drugi malo preveč je popil,

tretjega je ljubezen ugonobila,

četrti se je v drogah izgubil.

Ostal sem spet sam in izjavljam njim v spomin...

Ah, vse je šlo v dim.

Franci sem s fajfo, na hodniku blaznim...

Ah, (vse je šlo) v dim.

V službi tudi ni bilo prav lahko,

sem hodil na delo, bil priden zelo,

bili časi so takšni, včasih drugačni...

Me en dan odpustijo, mi dajo drobiž,

»Da ne boš lačen še desetak - za obliž...«

Od takrat še malo slabše spim...

Ah, vse je šlo v dim.

Franci sem s fajfo, na hodniku blaznim...

Ah, (vse je šlo) v dim.

Podijo me vsi in od vsepovsod,

»Ne boš tu smradil, miru nam kalil,

naredi kaj iz sebe, a zdaj spravi se proč

prekini le-tega prekletstva obroč... «

A meni preostalo drugega ni, ker

Franci sem s fajfo, na hodniku blaznim...

Ah, (vse je šlo) v dim.

joj. Ni prav, da majhne deklice sanjajo, takšne neprijazne strice, ki povrh vsega še kadijo... Te vsebine ne sodijo v otroške sanje.

Kajenje ni zdravo! Kadilci imajo rumene zobe, smrdijo in ves čas kašljajo. In če zelo veliko kadijo v naši bližini začnemo kašljati še mi in potem zbolimo. To ni prav nič frajersko.

No, pa povejmo kakšno o zdravju.

Vsak je kdaj žalosten in razočaran in v tobaku in alkoholu ni rešitve za to težavo. Od kajenja in pitja si samo še slabše volje. Moja stara mama mi je vedno govorila, da si srečen samo, če dobro in zdravo ješ, veliko bereš in se dovolj gibaš. In imela je prav, saj sem se zmeraj najboljšje počutil, ko sva šla na sprehod v gozd po kosilu in mi je po poti pripovedovala pravljice.

(Avizo na klavirju: ton G)

Filip:

»Gorazd Gozdar ... on pa vse to upošteva in zelo zdravo živi.«



Oda gozdarja Gorazda

Pozdravljen, macesen, moj gozdni prijatelj,
in ti, mladi jesen, zaupni slušatelj,
jelka v breznu in hrast nad prepadom,
kleki, kostanji – stražarji za gradom.

Jutro budi zaspane meglice,
sanjave in blede, preplašene ptice,
a sonce domače, z žarkom prebada
zamišljene jase in vabljive ravnice.

Ponosni srnjak me z upom navdaja,
sova priletna ponuja modrost,
jazbec kot vedno po svoje ga raja,
volkovi varujejo pot skozi gozd.

Zaruka zdaj jelen rogati v zvezde,
ustavi se luna, prisluhne mu noč,
to zemlja je moja, razkošje v goščavi,

tu sem rojen, od tod črpam moč.

**Potoki srebrni, smaragdne reke,
temačni tolmeni in moje smreke,
Gorazd Gozdar sem, skrbim za ta raj,
to duše svobodne sveti je gaj.**

Ko pa splezam na goro mogočno,
grenkobno zazrem v temačne se bore,
spoznanje samote presune me močno,
pogoltno globoko vrtinec me more.

Zaman vsa lepota, sen, čarovnija,
zaman vsi cvetovi, odsevi voda,
če nimam preljube, kateri razdal bi
vse, kar se ji dati sploh da.

Sem Gorazd Gozdar, to je moje življenje,
a gorke si želim, da bi si z nekom ga delila,
se za vedno ljubila, svoj čas posvetila,
ljubezen skupaj slavila, si skrivnosti razkrila...

(Vzame sekuro nazaj in odide. Hkrati zaslišimo zvok petk – prihaja Lepotica Andreja. Pride na prizorišče, se obrne in odhiti po šminko in torbico. Popravi make up.)

(Avizo na klavirju: ton A)

Filip:

A? AAAAAAAAA, kot lepotica Andrejaaaaa, AAAAAA.



Lepotica Andreja

»Ogledalce, ogledalce na steni, povej,
katera najlepša v deželi je tej...«

Ogledalo moje je ta pravo,
odgovori takoj mi kot za šalo,
zanj dileme ni nobene,
takoj pokaže sliko – mene.

Šminka naj bo rožno rdeča,
barva pudra - pastelna sreča,
maskara bogata, a ne vpahljiva,
senca nad očmi diskretno siva.

Volumen las še poudarim,
in se za med ljudi napravim,
krasna sem kot vedno, vem.
še preverim - in že grem.

V visokih petkah izgledam bolje,
ko se pogledam, izvrstne sem volje,
ogledalce, ogledalce ... še zadnjič, če smem?
Lepa sem, saj sama vem!

Ko stopim na pločnik, se čas zaustavi.
Vsi se ozrejo, se orkester pripravi,
samo meni v čast A zazveni...
A kot Andreja, ga povzamejo vsi.

**Sem Andreja lepotica,
so vsa vrata mi odprta
in vsa srca v ognju strta...
a to moja je pravica.**

**Sem Andreja lepotica
živim v svetu komplimentov
od gospodov do študentov...
a to moja je pravica.**

Avizo H

Filip:

Uf, tole pa ni uglašeno ... Aja, to je H. H, kot gospod H. Živi v tretjem nadstropju s svojo ženo in tremi otroki... in nihče ga ne uboga, ubogi človek.

(Medtem se na odru pojavi raztreseni očka Ha.)



Harrrrmonija Družine Ha

**Pridi zdaj sem, pohiti zdaj tja,
poglej za omaro, počisti že tla
otroke narazen, zakaj spet prepir,
žvečilni v laseh, o, ironija,
pokrovček flomastra, umazanija,
življenje v krču, v srcu nemir,
družinska je to harrrrmonija.**

Utrujen sem strašno, nemoč me razjeda,
pospravljam v neskončnost, nikjer ni več reda.

brez konca in kraja v tej hiši je zmeda

(Mama Ha izza odra) »Dragi, pohiti že, danes je sreda!«

Zjutraj prvi vstanem, otroke budim,
pa nočejo vstati, jim že skoraj grozim,
da v šolo bo treba in to res ni šala...

(Mama Ha izza odra) »Dragi, ko ti delaš zajtrk, je v kuhinji štala!«

Prepozni vsi skupaj v avto drvimo,
s časom vsak dan tekmo izgubimo,
zamujamo v vrtec, v službo, v šolo...

(Mama Ha izza odra) »Dragi, kdaj nad svojim življenjem prevzel boš kontrolo!«

Popravljam police, zdrgnil bom bano,
kupil bom mleko, privlekel gor hrano,
in če bi za trenutek zastal...

(Mama Ha izza odra) »Ljubi, kam si danes pošto dal?«

Ko pa pride večer in otroci zaspijo,
k ženi se stisnem, zrem v televizijo,
takrat se vsak dan znova zavem,
da imam srečo največjo v vesolju vsem.

Ni višjega cilja kakor moja družina,
moji otroci in žene bližina,

smisla življenja, prelesti vseh vrčec...

(Mama Ha izza odra) »Ljubi, včasih pa pravi si srček!«

/Duet/

**Pridi zdaj sem, pohiti zdaj tja,
poglej za omaro, počisti že tla
otroke narazen, zakaj spet prepir,**
žvečilni v laseh, o, ironija,
pokrovček flomastra, umazanija,
življenje v krču, v srcu nemir,
družinska je to harrrrrmonija.

Filip:
razumeti... «

(se ustavi)

(se smeji) »Rad ima svojo družino. Nekatere stvari je včasih malo težje

No, tako... moje delo gre h koncu. Tudi deklica se že nemirno obrača. Vse je urejeno, kot je treba. Teta Cvetka, Drvar Drago, Učiteljica Eva, Franci s fajfo, Gozdar Gorazd, Lepotica Andreja, družina Ha... pa še napotki o zdravem življenju za povrh. Mojster sem, ni kaj!

(razmišlja)

Tako je! Dobro bo! Vsi so različni, vsi so posebni, a živijo v sožitju, skupaj v isti hiši. Ko jih spoznamo, ugotovimo, da drvar pomaga stari ženici, Eva in Gorazd se bosta zaljubila... tako jev življenju, tako mora biti v pesmici... toni si pomagajo, se družijo, skregajo, kadar je potrebno... ampak živijo skupaj... v melodijah, harmonijah, kontrapunktih, konsonancah ali disonancah ... in vse to je pesem! Kot je rekla Teta Cvetka – ni mavrice brez vseh barv, ni pajčevine brez vseh niti! Bravo jaz! Res sem najboljši! Zdaj pa pobegnem, ker se bo naša Martina kmalu zbudila...

(Deklica Martina se prebuja. Počasi vstane in odide po knjigo, lista in ponavlja C, D, E, F, G, A, H ...Zazveni glasba - zapoje.)

Epilog



Deklica Martina (duet):

C je samospev modrosti,
D je dom in dobra volja
E enačba je ljubezni

F izgubljena fantazija
 G je gozda gospodar
 A lepote simfonija
 in Ha družinska harmonija

Zdaj vem, sem se nečesa naučila ...

Stari, mladi, lepi, bistri, močni, samski in petični,
 izgubljeni, prerojeni, žalostni, zadimljeni,
 tako različni, a za pesem vsi pripravljeni.

Ni življenja brez vsega, kar ponujeno nam je,
 saj veselje šele žalost osmisliti uspe.
 Igra barv dela sliko, zmes občutkov bivanje,
 a za dobro pesem, glasbo, vzeti moramo jih vse.

Glasba je življenja spev, trenutka vsakega odmev.

Vsak je zase prav zabaven, čudovit in zanimiv,
 a če združimo jih skupaj, zazveni napev premil.
 Naj vesel bo, veličasten, hiter, žalosten, počasen,
 depresiven, mučen ali strasten...

Glasba je življenja spev, trenutka vsakega odmev.

Zato spoznavajmo skrivnosti, pojmo pesmi, uspavanke,
 ker prijateljstvo kakor ljubezen tako najbolje se izpove.

Glasba je življenja spev, trenutka vsakega odmev.

Filip: (pokuka izza zavese)

»Ste videli. V glasbi je kakor v življenju... « (pomaha)

Aplavz.

KONEC

ÜBER DIE SCHÖPFER DER AUFFÜHRUNG / O USTVARJALCIH PREDSTAVE

ALEKSANDRA NAUMOVSKI POTISK

ALEKSANDRA NAUMOVSKI POTISK erwarb ihren Hochschulabschluss an der Musikakademie im Jahre 1997. Auf der Grundlage ihrer Didaktik gab sie bereits sehr früh zwei Lehrbücher für Musik in Grundschulen – *Wunderbare Welt der Töne* – heraus und erhielt den Preis als Innovativer Lehrer des Jahres. Neben ihrer pädagogischen Tätigkeit ist sie auf vielen Konzertbühnen aktiv, wo sie vor allem mit Sängern und als Komponistin mitarbeitet. Ihre Kunstlieder wurden auf zahlreichen Bühnen vorgestellt, unter anderem in Cankarjev dom, an der Universität von Ljubljana, im Slowenischen Kulturzentrum in Berlin... *Das Musikhaus – eine Oper für Kinder* ist ihr Erstlingswerk im Opernbereich.



ALEKSANDRA NAUMOVSKI POTISK je diplomirala na Akademiji za glasbo leta 1997. Na temelju svoje didaktike je izdala že zelo zgodaj dva učbenika za glasbo v osnovni šoli *Čudoviti svet zvokov* in prejela nagrado Inovativni učitelj leta. Poleg pedagoškega dela je zelo dejavna na koncertnih odrih, kjer sodeluje predvsem s pevci, in kot skladateljica. Svoje samospeve je predstavila na številnih odrih, med njimi tudi v Cankarjevem domu, na Univerzi v Ljubljani, v Slovenskem kulturnem centru v Berlinu ... *Glasbena hiša – opera za otroke*, je njen prvenec na opernem področju.

SAŠA POTISK

SAŠA POTISK erwarb seinen Diplomabschluss an der Musikakademie in Ljubljana im Jahre 1993. Er wirkt in vielen Bereichen der Musikkunst und des Schulwesens. Der Text der vorliegenden Oper für Kinder ist sein Libretto-Erstlingswerk, obwohl ihm das Schreiben von Kunsttexten und Liedern nicht fremd ist. Im Rahmen des Librettos für das *Musikhaus* ist ein gleichnamiges Bilderbuch in Vorbereitung.

SAŠA POTISK je diplomiral na Akademiji za glasbo v Ljubljani leta 1993. Deluje je na mnogih področjih glasbene umetnosti in šolstva. Besedilo pričujoče opere za otroke je njegov libretni prvenec, čeprav mu pisanje umetniških besedil in pesmi ni tuje. Na podlagi libreta za *Glasbena hiša* je v pripravi tudi isto-naslovna slikanica.



MATEJ FILIPČIČ

MATEJ FILIPČIČ trat nach seinem Studienabschluss an der Fakultät für Architektur und dem Magisterstudium an AGRFT (Bühnenbild und Kostumographie) zuerst in den Neunzigern als Performer in einer Reihe bedeutender Tanz- und Theateraufführungen auf und gastierte auf mehr als fünfzig bedeutenderen Theaterfestivals im Ausland. Seit dem Jahr 2000 kreierte er als Regisseur, Szenograf und Produzent eigene Theaterprojekte: *Interieri* (2000), *Osum* (nach Motiven von *Rashoman* A. Kurosawa sowie *Funny und Alexander Bergman*, Moderne Galerie 2002), *Sanset* (nach Motiven von *Fedre J. Racine*, Rittersaal in Križanke (2004), *Ko mine* (nach Motiven von *Herbstsonate* von *I. Bergman*, Stadttheater Ljubljana 2005), *La La La...* (*Altes Kraftwerk*, 2007) und *Tosca* (Stadttheater Ljubljana, 2008). Für letzteres erhielt er den Preis *Napoli Cultural Classic* für die beste internationale Aufführung im Jahre 2009. Im November 2010 stellte er im Rittersaal von Križanke das Aufführungseignis mit dem Titel *Marija Antoinetta* vor. Im November 2015 inszenierte er im Grand Hotel Union in Ljubljana die Theateraufführung *Melancholischer Croquis* nach Motiven der Novelle und des Films *Tod in Venedig*.



Im Jahre 2005 führte er am Slowenischen Filmfestival sein filmisches Erstlingswerk *Interieri* mit Iva Zupančič in der Hauptrolle als Uraufführung auf.

(viel mehr unter... <http://www.matejfilipcic.com>)

MATEJ FILIPČIČ je po končanem študiju na Fakulteti za arhitekturo in magistrskem študiju na AGRFT (scenografija in kostumografija) najprej v devetdesetih nastopal kot performer v vrsti pomembnih plesnih in gledaliških predstav ter gostoval na več kot petdesetih pomembnejših gledaliških festivalih v tujini. Od leta 2000 kot režiser, scenograf in producent ustvarja lastne gledališke projekte: *Interieri* (2000), *Osum* (po motivih Rashomon A. Kurosawe in *Funny in Alexander Bergmana*, Moderna galerija 2002), *Sanset* (po motivih Fedre J. Racine, Viteška dvorana Križank 2004), *Ko mine* (po motivih Jesenske sonate I. Bergmana, Mestno gledališče ljubljansko 2005), *La La La...* (*Stara elektrarna*, 2007) in *Tosca* (*Mesto gledališče ljubljansko*, 2008). Za slednjo je prejel nagrado *Napoli Cultural Classic* za najboljšo mednarodno predstavo v letu 2009. Novembra 2010 je v Viteški dvorani Križank predstavil uprizoritveni dogodek z naslovom *Marija Antoinetta*. Novembra 2015 je v Grand hotelu Union v Ljubljani uprizoril gledališki dogodek *Melanholični croquis* po motivih novele in filma *Smrt v Benetkah*.

Leta 2005 je na Slovenskem filmskem festivalu premierno prikazal svoj filmski prvenec *Interieri* z Ivo Zupančič v glavni vlogi.

(veliko več na ... <http://www.matejfilipcic.com>)

MARTINA BURGER

MARTINA BURGER schloss ihr Diplom mit Auszeichnung im Jahre 2011 als Schülerin von Vlatka Oršanić an der Musikakademie in Zagreb ab. Als Konzertsängerin ist sie regelmäßig auf den Bühnen (*Dubrovniker Sommerfestspiele, Varaždiner Barockabende, Festival Brežice, Kogoj-Tage, IFCM Peking (China), Festival Saint-Lo (Frankreich)*) sowie in Operntheatern in Ljubljana, Zagreb und in Rijeka (*Mozart, Humperdinck, Puccini, Offenbach, Donizetti, Monteverdi, Purcell, Lazar...*) präsent. Im SNG Opera und Ballett Ljubljana tritt sie aktuell in den Rollen *Minka (Foerster, Gorenjski Slavček), Frasquite (Bizet, Carmen)* und *Eurydike (Offenbach, Orpheus im Hades)* auf.



(viel mehr unter... <http://www.martinaburger.com>)

MARTINA BURGER je z odliko diplomirala leta 2011 v razredu Vlatke Oršanić, na zagrebški Akademiji za glasbo. Kot koncertna pevka je redno prisotna na odrih (*Dubrovniške poletne igre, Varaždinski baročni večeri, Festival Brežice, Kogojevi dnevi, IFCM Peking (Kitajska), Festival Saint-Lo (Francija)*) ter v opernih gledališčih v Ljubljani, Zagrebu in na Reki (*Mozart, Humperdinck, Puccini, Offenbach, Donizetti, Monteverdi, Purcell, Lazar...*) V SNG Opera in balet Ljubljana trenutno nastopa v vlogah *Minke (Foerster, Gorenjski slavček), Frasquite (Bizet, Carmen)* in *Evidike (Offenbach, Orfej v peklu)*.

(veliko več na... <http://www.martinaburger.com>)

MATEJ VOVK

MATEJ VOVK ist als ständiges Mitglied des Solisten-Ensembles im SNG Oper und Ballett Ljubljana beschäftigt, wo er bereits mehrere Tenorrollen (*Prinzessin auf der Erbse, Gelegenheit macht Diebe, La traviata, Nabucco, Fledermaus, Neugierige Frauen, Tosca, Andrea Chenier, Fröhliche Witwe, Verliebt in drei Orangen, Don Kihot, La bohème, Der Schneider von Sevilla, Carmen...*) erfolgreich vorgetragen hatte. Als Konzertsänger trat er mit verschiedenen Orchestern unter der Leitung angesehener Dirigenten aus dem In- und Ausland auf.



(viel mehr auf... <http://www.opera.si/sl/o-gledaliscu/opera/matej-vovk>)

MATEJ VOVK je zaposlen v SNG Opera in balet Ljubljana kot stalni član solističnega ansambla, kjer je uspešno poustvaril več tenorskih vlog (Princeska na zrnju graha, Prilika dela tatu, La traviata, Nabucco, Netopir, Zvedave ženske, Tosca, Andrea Chenier, Vesela vdova, Zaljubljen v tri oranže, Don Kihot), La bohème, Seviljski brivec, Carmen ...). Kot koncertni pevec je nastopal z različnimi orkestri pod vodstvom uglednih domačih in tujih dirigentov.

(veliko več na... <http://www.opera.si/sl/o-gledaliscu/opera/matej-vovk>)

JAN BUČAR

JAN BUČAR schloss sein Diplom im Jahre 2004 an der Akademie für Theater, Radio, Film und Fernsehen ab. Er fortführt sein Postdiplomprogramm an der Akademie Sanford Meisner, USA. Seit 2006 er ist als Schauspieler in Puppentheater und als Filmschauspieler tätig: *Romeo und Julia* (SNG Drama), *Cyrano de Bergerac* (MGL), *Des Kaisers neue Kleider* (GOML), *Avenue Q* (LGL), *Die Schneekönigin* (LGL), *Der gestiefelte Kater* (LGL), *Großer und kleiner Mond* (LGL), *Leonce und Lena* (LGL), *Antigone* (LGL), *Lublana* (LGL), *Emil und Detektive* (LGL), *Peter Pan* (LGL)...



Neben zahlreicher erfolgreichen Aufführungen, in welchen er bereits als junger Schauspieler auf sich aufmerksam gemacht hat, ist er auch ein Schauspieler, der seine Stimme den Helden von Zeichentrickfilmen leiht (Synchronisierung).

JAN BUČAR je zaključil študij dramske igre in umetniške besede leta 2004 na Akademiji za gledališče, radio Film in televizijo. Zdaj nadaljuje podiplomski študij igre na Akademiji v Sanford Meisner v Združenih državah Amerike. Od leta 2006 je zaposlen v Lutkovnem gledališču Ljubljana. V svoji karieri je upodobil vrsto vlog, med drugimi v predstavah: *Romeo in Julija* (SNG Drama, režija: Dušan Jovanovič), *Krst pri Savici* (SNG Drama, režija: Meta Hočevar), *Cyrano de Bergerac* (MGL, režija: Dušan Jovanovič), *Cesarjeva nova oblačila* (GOML, režija: Vladimir Jurc), *Peter Klepec* (GOML, režija: Marjan Bevk), *Peter Nos je še vedno vsemu kos* (GOML, režija: Miha Golob), *Avenija Q* (LGL, režija: Mojca Horvat), *Obuti Mačkon* (LGL, režija: Dušan Jovanovič), *Mala in velika luna* (LGL, režija: Vinko Moderndorfer), *Leonce in Lena* (LGL, režija: Ivana Djilas), *Antigona* (LGL, režija: Marko Čeh), *Lublana* (LGL, režija: Uroš Trefalt), *Emil in detektivi* (LGL, režija: Ajda Valcl), *Peter Pan* (LGL; režija: Julija Roschina) idr. Jan Bučar je tudi izjemno prepoznaven kot filmski igralec *Inferno* (režija: Vinko Moderndorfer) in kot igralec v uspešni televizijski nadaljevanki *Usodno vino*. Kot igralec sinhronizira tudi številne reklame, oglase in celovečerne risanke (*Garfield*, *Čebelji film*, *Madagaskar 2*, *Ledena doba 3*, *Kung fu Panda*, *Hotel Transilvanija*, *Ledena doba 5*), itd.



Koproduktion / Koprodukcija:



Kultur- und Kunstverein Zone 8 / Kulturno umetniško društvo Cona 8

Slowenische Philharmonie / Slovenska filharmonija

Slowenisches Nationatheater Oper und Balett Maribor / SNG Opera in balet Maribor



In Zusammenarbeit mit: Imago Sloveniae / V sodelovanju z: Imago Sloveniae



VELEPOSLANIŠTVO REPUBLIKE SLOVENIJE BERLIN
BOTSCHAFT DER REPUBLIK SLOWENIEN BERLIN
Slovenski kulturni center Berlin
Slowenisches Kulturzentrum Berlin

